

Rainer Kabel

Gebrewold, Kiflemariam: Fernsehexport der BRD

1984

<https://doi.org/10.17192/ep1984.1.7447>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kabel, Rainer: Gebrewold, Kiflemariam: Fernsehexport der BRD. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 1 (1984), Nr. 1. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1984.1.7447>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Kiflemariam Gebrewold: Fernseh-Export der Bundesrepublik Deutschland. Studien zur Historie, Struktur und Funktion von TV-Transkriptionsdiensten.- Bochum: Studienverlag Brockmeyer 1983 (Bochumer Studien zur Publizistik- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 37. Hrsg.v. Heinz-Dietrich Fischer), XIV, 316 S., DM 39,80

Unter dem unpräzisen Titel "Fernseh-Export der Bundesrepublik Deutschland. Studien zur Historie, Struktur und Funktion von TV-Transkriptionsdiensten" legt der Autor im Rahmen einer Magister-Arbeit an der Ruhr-Universität Bochum (Betreuer: H.-D. Fischer)

einen Bericht von den Fernseh-Aktivitäten der Bundesrundfunkanstalt Deutsche Welle vor. Die Deutsche Welle verdankt - wie nur noch der Deutschlandfunk - die Existenz einem Bundesgesetz; denn Rundfunk ist Ländersache und nur wegen des Auslandsauftrags ließ das Bundesverfassungsgericht hier Ausnahmen zu. Im Gesetz von 1960 wird ausdrücklich auf "Rundfunksendungen über Kurzwelle" abgehoben. In den sechziger Jahren wurden zunächst Hörfunk-Programme per Tonband an ausländische Rundfunkanstalten geliefert; 1963 wurde die dafür zuständige Abteilung Transkriptionsdienst Hörfunk eingerichtet. 1965 kam die Abteilung Transkriptionsdienst Fernsehen hinzu, die fertige Fernseh-Programme in fünf Sprachen an Fernseh-Stationen des Auslands, vor allem in der Dritten Welt, liefert. Die Finanzierung erfolgt durch die Bundesregierung; die Rundfunkanstalten der ARD und das ZDF stellen Programme zur Adaption zur Verfügung. Weit über 10 Millionen DM kosten den Staat die Fernseh-Aktivitäten der Deutschen Welle, wobei die Gehälter der Redakteure im Haushalt der Rundfunk-Station ausgewiesen werden und die Programm-Kosten über eine eigens gegründete "TransTel Gesellschaft für Deutsche Fernsehtranskription mit beschränkter Haftung" abgerechnet werden, bei der die DW, andere Rundfunkanstalten und die Bundesregierung Gesellschafter sind. Für aktuelle Nachrichtenfilme zuständig ist nach einem Gesellschaftervertrag zwischen der TransTel und der Privatgesellschaft der Deutschen Presse-Agentur eine weitere Tochterunternehmung, die "e-te-s European Television Service GmbH", die eng zusammenarbeitet mit der DW und mit TransTel. Durch Personalunionen der unterschiedlichen Organisations-Leitungen und genaue Geschäftsordnungen sollen Reibungsverluste vermieden werden. Der Autor kann allerdings als teilnehmender Beobachter und aufmerksamer Interviewer von Verantwortlichen eine ganze Reihe organisationsbedingter Kommunikationsprobleme schildern.

Das wesentliche Ergebnis der Arbeit, die sich nicht nur mit politischen, internationalen, programmlichen Problemen beschäftigt, sondern auch mit der Rezeption der deutschen Angebote im Ausland, ist die Feststellung, daß die Bundesregierung die Konzeption und die Gestaltung der Programme bestimmt. Der Autor schreibt: "Der Bund hat durch den Programmprüfungsausschuß, der alle TT-Programme vor der Produktion berät und letztlich verabschiedet, ein wirksames Instrument zur Kontrolle der Programmplanung. Die Verabschiedung des Wirtschafts- und Stellenplans bei TT und des Wirtschaftsplans bei e-te-s, in denen alle Programme und deren Kosten festgestellt werden, wird vom Programmprüfungsausschuß verabschiedet. Dieser Ausschuß fungiert als Zensor und Chefredakteur gleichzeitig."

Durch Analyse der historischen Dokumente, die die Gründung der beschriebenen Organisationen begleiteten, teilnehmende Beobachtung als Praktikant, Interviews nach einem wohlgedachten Leitfadens und Auswertung von Rezeptions-Berichten aus den Nehmerländern gelangt der Autor insgesamt zu dem von ihm begründeten Urteil, die Bundesregierung finanziere - entgegen den Bekundungen, zu einem ausgeglichenen Informations-Fluß zwischen Industriestaaten und Dritter Welt beitragen zu wollen - einen "one-way-flow" von Informationen und

Programmen, in denen die Bundesrepublik weltweit positiv dargestellt werden soll.

Wie H.-D. Fischer in seinem Vorwort richtig feststellt, handelt es sich hier um Pionierarbeit. Vertiefende Untersuchungen zu den Fernseh-Aktivitäten der Deutschen Welle und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen und die Einordnung dieser Kultur-Export-Bemühungen in den Gesamtrahmen staatlicher und privatwirtschaftlicher Anstrengungen dieser Art wären wünschenswert.

Rainer Kabel